

Historisches:

Jahrhunderte lang wurde in Altenberg Eisenerz abgebaut. Es gab zwei Bergwerke - eines am Bohnkogel und eines am Altenberger Erzberg. Wann mit dem Erzabbau begonnen wurde, verliert sich im Dunkel der Geschichte. Es gibt jedoch Vermutungen, dass bereits die Kelten und die Römer die Erzlagerstätten in Altenberg kannten und zu nutzen wussten.

Die erste schriftliche Kunde stammt aus dem Jahre 1492. Damals erhielt der Abt des Stiftes Neuberg von Kaiser Friedrich III. die Erlaubnis, soviel Eisenerz abzubauen, "als für den Hausbedarf notwendig". Die Abbautätigkeit erfolgte zunächst oberirdisch in seichten Gruben (Pingen).

Um das Jahr 1770 wurden am Bohnkogel und am Altenberger Erzberg die ersten Stollen angeschlagen. Bald entwickelte sich ein reger Bergwerksbetrieb und zur Blütezeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fanden in den Altenberger Bergwerken bis zu 182 Menschen Beschäftigung. Die Einwohnerzahl des Ortes stieg in dieser Zeit von etwa 300 auf 857 im Jahre 1880. Die Gesamtlänge aller Stollen beträgt rund 8.430 Meter.

Im Jahre 1893 wurde das Bergwerk aufgelassen - wegen "Erschöpfung der Vorräte", wie es hieß. Die letzten Altenberger Knappen hingegen meinten bedauernd: "Als wir zum schönsten Erz kamen, mussten wir aufhören!"

Stationen:



Gruben-Signalschale

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Kriegerdenkmal

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Äußeres Hanischhaus

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Bergmeisterhaus

Das Bergmeisterhaus (Nr. 28) wurde im Jahre 1863 erbaut und war - wie der Name besagt - Unterkunft und Arbeitsstätte des "Bergmeisters". Der "Bergmeister" hatte als eine Art staatlicher Betriebsleiter die Aufsicht über den Bergbau und die Arbeitsmoral der Knappen.

Im Jahre 1897 - nach der Schließung des Bergwerks - erwarb der weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Tierpräparator und Zoologe Eduard Hodek das Haus. Er war Begleiter Kronprinz Rudolfs und des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand auf deren Weltreisen. Das ehemalige Bergmeisterhaus wurde von ihm mit hundert Jagdtrophäen und Bildern seiner Bergbesteigungen und Reisen zu einem sehenswerten Museum ausgestaltet.



Schaller-Kapelle mit Halden

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Knappendorf

Aus einer Ansiedlung von Knappen, die hier kleine Wohnhäuser mit angebautem Viehstall errichteten, entstand zwischen 1790 und 1890 der Ortsteil "Knappendorf". Inzwischen sind die meisten dieser Häuser stark verändert oder gänzlich durch Neubauten ersetzt worden.



Schaller-Haus

In diesem Haus (Nr. 29) wohnte der Bergwerksvorsteher. In den dazugehörigen Stallungen waren die Pferde des Bergwerksbetriebes untergebracht.



Brücke zur Schaller-Halde

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Blick in die Vergangenheit

Ein kurzer Abstecher auf die Schaller-Halde führt zur nächsten Station, wo Sie durch einen Blick in ein "Fernrohr" eine "Zeitreise" in die Vergangenheit antreten und sich vor Augen führen können, wie das Knappendorf um das Jahr 1890 ausgesehen hat.



Hutmansshaus u. Badehäusl

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Schachtröstöfen

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Grubenhäuser

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Kaserne

(Beschreibung siehe Tafel am Standort)



Flaschenschank-Haus

In diesem umgebauten und renovierten ehemaligen Knappenwohnhaus (Nr. 37) wurden in Flaschen abgefüllte alkoholfreie Getränke an die Knappen ausgegeben.



Kohlboden-Haus

